

SONNABEND, DEN 6. MAI 1933, 8 UHR

Im Großen Saale des Gewandhauses

LIEDERABEND MARIA MÜLLER

Am Klavier: *Coenraad V. Bos*

WERKE VON JOHANNES BRAHMS

I.

Von ewiger Liebe

Dunkel, wie dunkel in Wald und in Feld!
Abend schon ist es, nun schweiget die Welt.
Nirgend noch Licht, und nirgend noch Rauch,
Ja, und die Lerche, sie schweiget nun auch.
Kommt aus dem Dorfe der Bursche heraus,
Gibt das Geleit der Geliebten nach Haus,
Führt sie am Weidengebüsche vorbei,
Redet so viel und so mancherlei:
„Leidest du Schmach und betrübest du dich,
Leidest du Schmach von andern um mich,
Werde die Liebe getrennt so geschwind,

Schnell wie wir früher vereinigt sind.
Scheide mit Regen und scheide mit Wind,
Schnell wie wir früher vereinigt sind.“
Spricht das Mägdelein, Mägdelein spricht:
„Unsere Liebe sie trennt sich nicht!
Fest ist der Stahl und das Eisen gar sehr,
Unsere Liebe ist fester noch mehr.
Eisen und Stahl, — man schmiedet sie um,
Unsere Liebe, wer wandelt sie um?
Eisen und Stahl, sie können zergehn.
Unsere Liebe muß ewig bestehn!“

(Wentzig)

Mädchenlied

Auf die Nacht in der Spinnstub'n,
Da singen die Mädchen,
Da lachen die Dorfbub'n,
Wie flink gehn die Rädchen!

Kein Mensch, der mir gut ist,
Will nach mir fragen;
Wie bang mir zu Mut ist,
Wem soll ich's klagen?

Die Tränen rinnen
Mir übers Gesicht. —
Wofür soll ich spinnen?
Ich weiß es nicht!

(Paul Heyse)

Feldeinsamkeit

Ich ruhe still im hohen grünen Gras
Und sende lange
Meinen Blick nach oben,
Von Grillen rings umschwirrt
Ohn' Unterlaß,
Von Himmelsbläue wundersam umwoben.

Die schönen weißen Wolken ziehn dahin
Durchs tiefe Blau,
Wie schöne stille Träume;
Mir ist, als ob ich längst
Gestorben bin und ziehe selig mit
Durch ew'ge Räume.

(Allmers)

